

Bibelarbeit¹ zur Jahreslosung 2011 - Römer 12,21: *Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.*

Gliederung

1. Wie böse ist die Welt!
2. Wie böse ist die Welt - und wie gut bin ich?
3. Wie der gute Gott das Böse besiegt hat
4. Wie das Böse in mir durch Gutes besiegt wird
 - 4.1. Sündenbekenntnis
 - 4.2. Umkehr
 - 4.3. Gerechtfertigt aus Gnade durch den Glauben
 - 4.4. Gottes Wort (Die Gute Nachricht gegen die schlechten Nachrichten)
 - 4.5. Gotteslob (Eulogie gegen Kakologie)
 - 4.6. Leben in der Kraft des Geistes (statt in der alten Natur des "Fleisches")
 - 4.7. Geduld und Güte sich selbst gegenüber
5. Wie ich durch das Gute über das Böse siegen kann.

1. Wie böse ist die Welt!

Lied: *Die Menschen sind schlecht, sie denken an sich, nur ich denk an mich ... !*

Das Leben könnte so schön sein, wenn es nicht / wenn nicht ...

→ Gespräch: Satz vollenden

Das Leben könnte so schön sein, wenn da nicht die vielen Unannehmlichkeiten und Probleme wären:

Das Leben könnte so schön sein, wenn es nicht

- so viel Unaufrichtigkeit und Heuchelei gäbe
- immer wieder Streit gäbe
- so viel Gehässigkeiten und Hass
- so viel Gier und Geiz und Habsucht
- so viel Gewalt und Missbrauch
- so viel Kriminalität,
- soviel Not und Armut gäbe
- so viel Bürokratie
- Krankheit, Schmerzen und Tod gäbe
- so viel Scheitern

Das Leben könnte so schön sein, wenn

- das Wetter besser wäre
- das Fernsehprogramm nicht so beschissen,
- die Jugend nicht so verdorben wäre

¹ Diese ausführliche Bibelarbeit kann nur über 2 – 3 Bibelstunden verteilt oder etwa auf einer Freizeit in mehreren Einheiten gehalten werden! Lieder müssen eingefügt werden, ebenso ist eine Bildbetrachtung sinnvoll, Punkt 4 kann im Gespräch oder anhand der Bildbetrachtung (z.B. Eberhard Münch) gemeinsam erarbeitet werden usw. - es gibt viele Variationsmöglichkeiten!

Zu dieser Bibelarbeit gibt es eine CD, aufgelockert durch Musik und Lieder, siehe dazu unter AUDIODIENST! Verwendete Literatur + Material (z.B. Bildbetrachtung) siehe in dem Papier: Römer 12,21 Vorüberlegungen und theologische Grundlegungen zur Jahreslosung 2011 unter www.das-verkuendigte-wort.de

- die Umwelt nicht so verschmutzt, krank und gefährdet wäre
- da nicht die Sorgen wären
- wir es uns nicht gegenseitig so schwer machen würden

Das Leben könnte so schön sein, wenn nicht:

- immer wieder Unglücke passieren würden
- Krankheit und Tod das Leben schwer machen oder nehmen würden
- das Miteinander so kalt geworden wäre
- Kriege und Krisen die Welt erschütterten
- Geld und Macht den Charakter verdürben
- die Arbeitslosigkeit wäre
- so viel Ungerechtigkeit herrschte
- so viel kaputt ginge und kaputt gemacht würde
- durch Mobbing Menschen fertig gemacht würden
- immer wieder Böses alles Gute verderben würde

... Das Leben könnte so schön sein, wenn alles perfekt wäre! Ist es aber nicht!
Und deshalb können wir pausenlos klagen, wenn wir möchten.
Und auch wenn wir nicht klagen, weil das nichts bringt, haben wir zu kämpfen.
Wir müssen uns auseinandersetzen mit Schwierigkeiten und Problemen
und allen Arten und Unarten von Bosheit.

Manche haben den Kanal richtig voll davon und sagen: Alles Kacke.

Apropos Kacke:

Das ist ja ein unanständiges Wort, das man nicht in den Mund nehmen sollte,
jedenfalls als guter Christ nicht oder in einer kirchlichen Veranstaltung.
Aber es ist ein interessantes Fremdwort, dessen Ursprung im Griechischen liegt,
und das haben wir dann auch im Urtext des Neuen Testamentes.

Dieses schlechte Wort der Gosse
kommt von den gelehrten Griechen
wenn was stank, statt gut zu riechen:

Deutsche in Gelehrtenposse
nehmen es gern in den Mund
tun so ihre Klugheit kund
prahlen so an allen Orten
mit gelehrten fremden Worten.

Z.B.:

Wenn etwas nicht gut klingt, nennt man das vornehm *Kakofonie*,
Wenn jemand aus dem Mund stinkt, pardon, riecht, spricht man manierlich von *Kakostomie*.
Eine *Kakogamie* wäre eine schlechte Partie - Missheirat
eine *Kakodoxie* eine schlechte Meinung oder übler Ruf,
eine *Kakogeusie* ein übler Geschmack im Mund,
eine *Kakographie* das Gegenteil von Orthographie und
eine *Kakologie* eine schlechte Redensart.
Zugrunde liegt hier überall das griechische *kakos* – böse oder *to kakon* - das Böse.

Da ist etwas mit Mängeln behaftet, taugt nichts, bringt nichts zustande,
weil es schlecht ist, böse, übel, schlimm, gefährlich, schädlich.

Und so haben wir es mit dem Bösen zu tun, mit Schlechtem und Schlechtigkeiten,
mit Unglück, Unheil, Unfall, Elend, Not, Leid, Leiden,
Widerwärtigkeiten, Schmerzen, Qualen,
mit Nachteilen, Schäden, Gefahren, Verderben,
mit Bösartigkeiten, Betrug, Lastern, Lügen, Beleidigungen,
mit körperlichen und seelischen Übeln und tausend andren üblen Sachen.
Das alles ist *to kakon* - *das Böse* in seiner Vielgestaltigkeit.

Wir können endlos darüber diskutieren, warum das Böse da ist und so ist, wie es ist -
damit schaffen wir es nicht aus der Welt.

Wir können uns über das Böse wundern und darüber klagen -
das ändert nichts an der Tatsache, dass das Böse ein Normalfall in dieser Welt ist -
in unserer großen Welt und in unserer kleinen Welt.

Wir können psychologische und neurologische Theorien aufstellen,
die alles erklären und verstehen und entschuldigen, aber das ändert noch nichts.

Wir können eine soziale und pädagogische Reform nach der anderen
auf den Weg bringen,
und das mag sinnvoll und gut sein, allein: Gut wird die Welt dadurch nicht.

Wir *müssen* uns mit dem Bösen immer wieder auseinandersetzen.

Wir müssen uns ihm stellen!

Jeder und jede! Das ist keine Frage!

Die Frage ist nur, *wer* die Auseinandersetzungen **gewinnt**.

Gewinnt das Böse über uns oder gewinnen wir über das Böse?

Besiegt das Böse uns oder besiegen wir das Böse?

Das macht einen nicht geringen Teil unseres Lebens aus!

Davon hängt das Gelingen unseres Lebens zu einem großen Teil ab!

Klar ist, dass jeder siegen will, die Oberhand gewinnen und behalten will!

Keiner will der Unterlegene sein,

keiner will sich klein kriegen lassen, besiegen lassen, verlieren.

Die Frage ist demnach: Wie gewinnen wir?

Jugendliche fragen vielleicht: Gibt es einen Weg aus der Kacke?

Darauf antwortet die Jahreslosung:

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit (dem) Gutem (n).

Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse mit dem Guten! (NEÜ)

Das Miese soll keine Chance gegen dich haben, schlag das Böse mit dem Guten!

sagt die Volxbibel.

Was im Urtext für "*das Böse*" steht, haben wir schon besprochen: *to kakon*

Ganz ausführlich ließe sich die Jahreslosung so übersetzen:

Lass dich nicht

von dem Bösen und Schlechten,

von Unfall und Elend, Unheil und Unglück,

von Not und Leiden, Widerwärtigkeiten und Nachteilen,

von Schmerzen und Qualen innerer und äußerer Art,

von Verderben und Gefahren

von Beschimpfungen, Beleidigungen und üblen Nachreden,

von Schlechtigkeiten, Lastern, Ränken und Lügen,

von bösen Taten und Betrug und sonstigen Übeln

*überwinden, überwältigen und unterkriegen.
Lass nicht zu,
dass solche Dinge in deinem Leben den Sieg davon tragen
und dich kleinkriegen und gewinnen und du unter ihnen stehst.*

*Sondern,
vielmehr,
im Gegenteil - mach es anders:*

*Gewinne die Oberhand und behalte sie,
erweise dich als der Sieger und Überlegene und Bessere,
besiege und überwinde, überbiete und übertreffe
all die genannten üblen Sachen
durch das Gute,
durch das, was wohl tut und von Nutzen ist,
was Glück und Vorteile bringt
Behagen und Wohlsein auslöst,
heilsam, vornehm, edel und angenehm ist,
den Wünschen Gottes und der Menschen entspricht
und den Menschen hilft, so vollkommen zu sein,
dass es ihnen an nichts fehlt, alles bei ihnen passt
und sie mit ihrem Leben ans Ziel kommen.*

*Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit Gutem.*

Das ist gut gesagt.

Das ist auch logisch.

Wenn ich von jemandem Böses erfahre und daraufhin mit Bösem reagiere,
dann steht als Ergebnis doppelt so viel Böses im Raum.

Das Böse addiert sich gegenseitig!

Man müsste es stattdessen neutralisieren!

Die Physik zeigt: (BILD - ILLUSTRATION)

Wenn ich auf eine Wechsellspannung (Sinuskurve)

eine weitere gleichgepolte Wechsellspannung gebe, addieren sich die Spannungen.

Wenn ich eine gegenpolige Wechsellspannung anlege,

wird die Spannung neutralisiert, auf Null gebracht.

Böses kann nicht durch Böses überwunden werden,

Hass, dem wir mit Hass begegnen, vergrößert ihn nur.

Liebe ist das einzige Gegengift, mit dem wir Hass beseitigen können.

Tolstoj sagte:

Gleich wie Feuer nicht Feuer löscht, so kann Böses nicht Böses ersticken.

Nur das Gute, wenn es auf das Böse stößt

und von diesem nicht angesteckt wird, besiegt das Böse.

Rache kann den Geist oder das Rückrat eines Menschen brechen,

Rache kann einen bösen Feind vernichten.

Das Herz eines Menschen kann nur durch Güte gewonnen werden.

Nur Güte oder Liebe kann einen Feind überwinden, indem es ihn zum Freund macht.

Die Chinesen lehren schon lange:

Das Weicheste überwindet das Härteste.

Nein, es geht nicht darum, dass wir wie Weicheier reagieren.

Sondern darum, dass wir stärker sind als das Böse,
dass wir dem Bösen innerlich überlegen sind.

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Das ist gut gesagt.

Die Frage ist: Wie krieg ich das hin, wie setz ich das um?

→ Hat es schon mal jemand probiert?

(Lied: *Die Menschen sind schlecht* oder: *Jesu, hilf siegen...*)

2. Wie böse ist die Welt - und wie gut bin ich?

Kennen Sie dieses Morgengebet?:

“Ja, lieber Gott, ich danke Dir,

bis jetzt habe ich mich heute sehr gut aufgeführt.

Ich habe über niemand getratscht

und habe immer die Fassung bewahrt.

Ich war zu keinem Menschen grob oder gemein,

ich war absolut nicht egoistisch.

Da bin ich wirklich froh.

Aber in ein paar Minuten, Gott, brauche ich wirklich deine Hilfe,

weil - dann stehe ich auf und mache Frühstück...”

Wenn nur der Alltag und die alltägliche Praxis nicht wäre!

Wenn mir da jemand komisch kommt - was kommt dann in mir hoch?

Wenn mich einer beleidigt - was entgegne ich da?

Wenn mich einer hasst, welche Empfindungen löst das in mir aus?

Wenn mich einer fertig machen will und aggressiv wird - was ist dann meine Reaktion?

Wenn mir jemand eine knallt - was macht dann meine Hand?

Ich reagiere da doch ganz automatisch!

Bin ich ein Automat?

Oder bin ich ein freier Mensch mit freien Entscheidungen,

der frei und wohl überlegt reagiert so wie es gut ist,

also der das Böse stets mit Gutem beantwortet?

Das Schlimme ist:

Das Böse, das von außen kommt,

das steckt mich innen an.

Das noch Schlimmere ist:

Das Böse, das von außen kommt,

das steckt auch in mir drinnen!

Es stößt in mir auf Resonanz, auf Gleichgesinntes, auf die gleichen Anlagen!

Das Böse, das mich von außen angreift, ruft sofort Böses in mir hervor:

schlechte Gefühle, böse Gedanken, böse Pläne, böse Reaktionen, Aggressionen,

ganz automatisch, als hätte es nur darauf gewartet, entfesselt und losgelassen zu werden.

Und wenn ich nicht auf Böses böse reagiere,
 dann ist möglicherweise nicht meine Frömmigkeit,
 sondern meine Feigheit der Grund dafür, meine Schwäche und Unterlegenheit!
 Ich traue mich nicht, zurückzuschlagen oder mit entsprechenden Worten zu reagieren!
 Und darum kann es nicht gehen!
 Die Jahreslosung hat nichts mit Schwäche zu tun, sondern mit Stärke!
 Es gibt so eine weit verbreitete Karikatur von christlicher Liebe,
 christlicher Nächstenliebe und Feindesliebe,
 die eher eine krankhafte Nettigkeit ist, Gutmütigkeit, gepaart mit Feigheit.
 Als Christ ist man immer nett und freundlich, lächelt sich durch alles hindurch,
 haut niemals auf den Tisch und lässt sich alles gefallen.
 Und wenn schon mal Wut in mir hoch kommt oder böse Gedanken sich regen,
 dann drücke ich das weg,
 und fresse das alles, die Bosheiten der anderen
 und erst recht meine eigene Bosheit brav in mich hinein.
 Das ist nicht gemeint!
 Das ist krank und macht krank!
 Wer sich nicht traut, ist feige - und nicht fromm,
 der ist seelisch schwach und nicht geistlich stark!
 Und wer das Böse in sich hinein frisst, der muss sich nicht wundern,
 wenn sich Böses in ihm ausbreitet wie ein Krebsgeschwür
 und ihn bitter macht und er davon seelisch und körperlich krank wird.
 Wenn ich Böses in mich hineinfresse,
 egal ob es das Böse anderer oder meine eigene Aggression ist,
 wenn ich Böses in mich hineinfresse,
 dann erfüllt es mich mehr und mehr und das heißt:
 es besiegt mich, beherrscht mich und gewinnt die Oberhand.

Die Jahreslosung will genau das Gegenteil:
 Dass wir das Böse besiegen!
 Sieg hat immer mit Stärke, mit Überlegenheit zu tun!
 Gott unterdrückt nicht, sondern befreit!
 Beim Kampf gegen das Böse kann es nicht
 um Unterdrückung der eigenen Befindlichkeiten gehen,
 sondern um Befreiung von jeder Macht des Bösen!
 Die Macht des Bösen zerbricht am Guten, der Hass zerbricht an der Liebe.
 Liebe ist bei Gott immer etwas Starkes, ja, die stärkste Macht der Welt!
 Es geht darum, zu siegen und nicht zu unterliegen!

Das Böse mit Gutem besiegen - das ist attraktives Konzept, das ist leicht gesagt,
 - aber es ist schwer getan!
 Das ist logisch richtig - aber
 meine Empfindungen und Reaktionen werden oft von etwas ganz Anderem gesteuert.
 Das Böse mit Gutem besiegen ist ein einfaches Prinzip,
 aber in meinem Inneren scheinen andere Prinzipien zu herrschen.
 Das Böse ist nicht nur in andern,
 das Böse, das ist auch in mir!
 Wie kann ich es bei anderen besiegen
 solange es mich noch selbst beherrscht?
Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute -

Der Kampf zwischen genau diesem Guten und Bösen findet doch auch in mir statt - und wie oft verliere ich ihn:

Römer 7,19:

Denn das Gute (to agathon), das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse (ho kakon), das ich nicht will, das tue ich...

Kommt das irgend jemandem bekannt vor?

Jesus sagt:

Markus 7:

20 Was aus dem Menschen herauskommt, das macht den Menschen unrein;

*21 denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen heraus **böse** (kakoi) Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord,*

22 Ehebruch, Habgier, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Missgunst, Lästerung, Hochmut, Unvernunft.

23 Alle diese bösen (ponera) Dinge kommen von innen heraus und machen den Menschen unrein.

Das betrifft doch auch mich!

Da sitzen wir alle im selben Sumpf!

Oder wir haben im Herzen alle denselben dunklen Morast.

Wie legen wir da unser Herz trocken, wie kriegen wir das Böse raus, wie kommen wir aus diesem Sumpf heraus?

Antwort: Das kriegen wir selber gar nicht hin!

Und da ist es von Bedeutung, dass unsere Jahreslosung nicht in Römer 1 steht, sondern in Römer 12.

Paulus fängt nicht einfach an und sagt:

Also nun reißt euch mal zusammen, seid stark kraft eurer Wassersuppe und besiegt das Böse mit Gutem.

Die Jahreslosung ist nicht einfach eine moralische oder ethische Anweisung, die wir in eigener Kraft verwirklichen könnten oder sollten: So, nun mach mal!

Das wäre ja, wie wenn ich jemandem sagen würde:

So, nun lern mal Auto fahren, setz dich in Bewegung -

aber er hat kein Auto und keinen Motor und kein Benzin, nur einen Handwagen.

Paulus schreibt 11 Kapitel im Römerbrief darüber,

was Gott getan hat, was Jesus getan hat und was das für uns bedeutet, er legt theologische Grundlagen, d.h. redet vor allem von Gott.

Und ab Kapitel 12 nennt er praktische Konsequenzen daraus.

Paulus liefert sozusagen erst das Auto mit Motor und Benzin,

und dann gibt er Anweisungen: So kannst du damit fahren, so geht das praktisch und folgende Regeln sollte man dabei beachten.

Ehe wir das Böse durch das Gute besiegen können,

ist es wichtig zu sehen, wie Gott das Böse besiegt hat

und dieser Sieg muss in uns ankommen und verwirklicht werden.

Weil Gott gesiegt hat, können auch wir das Böse besiegen!

Wie Gott gesiegt hat, können auch wir das Böse besiegen!

3. Wie der gute Gott das Böse besiegt hat

Da sollten wir zunächst einmal verstehen, was Jesus einmal sagte:

Matthäus 19,17: *Niemand ist **gut** außer Einer: Gott*

D.h.: Gut sein wollen ohne Gott, das Böse durch das Gute besiegen wollen ohne Gott dürfte ein einigermaßen schwieriges Unterfangen werden.

Aber Gott ist gut!

Und ER hat das Böse besiegt!

Und das darf und soll uns zugute kommen!

Paulus erklärt z.B. im Römerbrief (Kap 5 - NLB))

Denn wir wissen, wie sehr Gott uns liebt,

weil er uns den Heiligen Geist geschenkt hat,

der unsere Herzen mit seiner Liebe erfüllt.

6 Christus kam ja zu einer Zeit, als wir der Sünde noch hilflos ausgeliefert waren, und er starb für uns, die wir ohne Gott lebten.

7 Selbst für einen guten Menschen würde kaum jemand sterben - am ehesten noch für einen herausragenden Menschen.

8 Gott dagegen beweist uns seine große Liebe dadurch, dass er Christus sandte, damit dieser für uns sterben sollte, als wir noch Sünder waren.

Gott hat genau das getan, was Paulus hier von den Christen erwartet:

Gott hat vor dem Bösen der Menschheit nicht kapituliert,

Gott hat sich nicht kleinkriegen lassen davon,

und ER hat auch nicht zurückgeschlagen

und uns beispielsweise vernichtet, was Sein gutes Recht gewesen wäre!

Sondern ER hat das Böse durch das Gute besiegt.

Gott hat das Böse besiegt durch die Liebe, in der Jesus gelebt hat,

ja auf die Er sich festnageln ließ.

ER ging den Weg des Opfers, und ein Opfer setzt immer ungeheure Kräfte frei!

Eingeweihte der verschiedensten Art wissen darum und nutzen das ganz gezielt, übrigens nicht nur Christen.

Jesus hat nicht zurückgeschlagen

sondern das Böse auf Sich genommen und aus der Welt geschafft - am Kreuz.²

Und damit hat Er die Macht des Bösen durchkreuzt.

Und damit hat Er dafür gesorgt,

dass das Böse letztlich nicht mehr zum Ziel kommen kann,

letztlich keinen Erfolg mehr haben kann, sondern scheitert, zerbricht.

Das Böseste, was man einem Menschen antun kann, ist, ihn seelisch und körperlich zu quälen und dann grausam umzubringen.

Genau das hat man mit Jesus gemacht - und ist an Jesus damit gescheitert.

Er hat für das Böse bezahlt, die Schulden beglichen und ist auferstanden.

Seitdem ist klar:

² Vgl. 1. Petrus 2,21-24: Christus hat für uns gelitten und uns ein Vorbild hinterlassen, damit ihr seinen Fußspuren folgt; Er hat keine Sünde getan, es ist auch kein Betrug in seinem Mund gefunden worden, als er beschimpft wurde, schimpfte er nicht, als er litt, drohte er nicht, sondern er übergab es dem, der gerecht richtet. Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib auf das Holz hinaufgetragen, damit wir, den Sünden abgestorben, für die Gerechtigkeit leben; durch seine Wunden seid ihr heil geworden...

Die Liebe hat gesiegt!
 Die Liebe ist stärker als der Hass,
 die Wahrheit stärker als die Lüge,
 das Leben stärker als der Tod,
 also das Gute stärker als das Böse
 weil Gott stärker als der Mensch ist
 und Gottes Geist stärker als alle Mächte der Bosheit.

Es kommt darauf an, dass das in mir ankommt!

4. Wie das Böse in mir durch Gutes besiegt wird

Es geht um den Sieg des Guten über das Böse
 und dass dieser Sieg zunächst in mir selber stattfindet.

Ich sag es mal so:

Was passieren muss ist eigentlich, dass ich von der Güte Gottes überwältigt werde!

Dass ich regelrecht von der Güte Gottes überwältigt werde,
 dass mich das so erfüllt, dass es wieder aus mir herauskommt
 und so das Böse von mir fernhält und besiegt.

Kann man das "machen"?

Eigentlich nicht.

Das muss Gott "machen".

Wir können Gott nur darum bitten, wir können uns nur ganz dafür öffnen
 und Gott und Seiner Güte sozusagen einen Landeplatz in unserem Leben bereiten.

Und dazu wird wohl Folgendes gehören:

4.1. Sündenbekenntnis

Weil das Licht stärker als die Finsternis ist,
 deshalb gehört meine Finsternis in das Licht Gottes.

D.h. dass ich das Böse, das sich in mir regt, Gott bekenne.

Das bedeutet **Sündenbekenntnis**, Beichte.

Solange Sünde verborgen bleibt, kann sie ihr Unwesen in mir treiben
 und hat Macht über mich.

Was ich ans Licht bringe, verliert seine Macht über mich.

Gott vergibt übrigens keine Entschuldigungen, ER vergibt nur Schuld.

Also die Dinge nicht rechtfertigen, nicht schönreden,
 nicht wegdrücken, nicht unterdrücken,

sondern raus damit, offen und ehrlich und schonungslos das Böse beim Namen nennen,
 und dann bürgt der Name JESUS dafür, dass es seine Macht verliert.

Es kann sein, dass ich dazu Hilfe brauche, also einen Mitchristen brauche,
 vor dem ich diese Dinge ausspreche
 und der mir im Namen von Jesus Vergebung zuspricht,
 damit das Böse wirklich seine Macht verliert.

Damit hängt ein zweiter Punkt ganz eng zusammen:

4.2. Umkehr

Weil der richtige Weg dem falschen Weg überlegen ist und nur der richtige Weg zum Ziel führt, deshalb gilt es umzukehren, wo ich falsch gehe, liege oder ticke.

Das Geschenk der **Umkehr**, der Buße, der Sinnesänderung:

Ich darf bei Gott neu anfangen,

ich darf die alten Sachen und die alten Denk- und Handlungsweisen ablegen und anders, neu weitermachen, neu denken, anders handeln.

Weil Gottes Herrschaft, d.h. die Herrschaft des Guten kommt und nahe ist, deshalb darf ich und muss ich umkehren,

so fängt es an,

das lernen wir von Johannes dem Täufer und von Jesus Christus,

das steht immer am Anfang,

wenn Gott und das Gute sich durchsetzen wollen und sollen.³

Und vor unserer Jahreslosung in Römer 12 hat Paulus in Römer 2 (Vers 4) geschrieben:

Weißt du nicht, dass die Güte Gottes, die Freundlichkeit Gottes,

die gut-tuende, heilsame, wohltuende Art Gottes

dich zur Umkehr, Buße, zum Umdenken, zur Sinnesänderung leitet und führt?

Umkehr oder Buße ist in der Bibel nicht:

Ich gebe zähneknirschend und widerwillig mit saurer Mine einem Stärkeren nach und füge mich ihm und muss halt nun heilig werden und alles aufgeben, was Spaß macht, sondern:

Ich bin überwältigt von der Güte Gottes, der mich liebt und meint

und mich von allen destruktiven Gedanken, Reden und Handlungen befreit

und so lasse ich los und gebe ich auf, was zum Tod führt

und entscheide mich für alles und empfangе alles, was zum ewigen Leben führt.

So siegt Gottes Güte in meinem Leben.

Und dann wird alles gut.

Und damit hängt ein weiteres zentrales Thema im Römerbrief zusammen, was DIE Entdeckung Luthers war:

4.3. Gerechtfertigt aus Gnade durch den Glauben

Gottes Gerechtigkeit ist stärker und vollkommener

als meine Gerechtigkeit jemals sein kann.

Deshalb: Gottes Gerechtigkeit statt Selbstgerechtigkeit -

die **Rechtfertigung** aus dem Glauben statt Selbstrechtfertigung.

Alle haben gesündigt und ermangeln der Herrlichkeit Gottes

und werden ohne Verdienst gerechtfertigt, gerecht gemacht aus seiner Gnade

durch die Erlösung, die in Christus Jesus (geschehen) ist.

... Gott ist gerecht und rechtfertigt den, macht den gerecht, der den Glauben Jesu hat...

So halten wir nun dafür, sind zu dem logischen Urteil gekommen,

dass der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt, gerecht gemacht wird ohne Werke des Gesetzes.⁴

³ vgl. Matthäus 3,2 + 4,17: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe gekommen!

⁴ Römer 3,23-24.26.28

Wenn Gott mich rechtfertigt und gerecht macht,
dann können Menschen das nicht in Frage stellen und streitig machen.
Weder die eigene Bosheit noch die der anderen ändert etwas daran,
dass Gott mich durch Seine Gnade und den Glauben an Jesus
für gerecht erklärt, rechtfertigt und gerecht macht.
Dadurch hat das Böse schon mal eine Menge an Macht verloren.
Ich muss anderen ihre Bosheit und meine Güte nicht mehr beweisen,
wir haben alle gesündigt und bleiben hinter Gottes Herrlichkeit zurück -
da sitzen wir alle im gleichen Boot.
Da muss und brauche ich mich über niemanden mehr empören und erheben!
Gottes Gerechtigkeit gilt allen, die sie sich schenken lassen,
da steh ich nicht besser da als irgend jemand anderes.
Von daher kann ich auf Rache und Vergeltung und Heimzahlung mit gleicher Münze
verzichten,
ich weiß, was stärker ist und habe es erfahren -
Gottes Güte, die für Gerechtigkeit sorgt, ist stärker!
Wer sich durch den Glauben
als ein von Gottes Gnade gerecht gemachter, gerechtfertigter Mensch sieht,
in dem hat Gottes Güte gewonnen,
dort hat Gottes Güte alle menschliche Bosheit überwunden.
So wurde und wird das Böse in mir durch das Gute besiegt.

Weiter:

4.4. Gottes Wort (Die Gute Nachricht gegen die schlechten Nachrichten)

Gegen die vielen schlechten und bösen Nachrichten brauche ich die **Gute Nachricht**.

Wir werden den ganzen Tag mit so viel zerstörerischem Zeug bombardiert,
da brauchen wir dagegen das gute Wort, das uns aufrichtet und wieder Klarheit gibt,
das das Böse wirklich böse nennt und das Gute gut
und aller Verdrehung ein Ende bereitet⁵.
Wir brauchen die Gute Nachricht von Gottes Liebe und Gottes Sieg
und müssen das immer wieder verinnerlichen -
denn nur, was wir verinnerlicht haben, können wir nach außen geben!
Es kommt immer das aus uns raus, was in uns ist!
Also müssen wir auf die richtige "Füllung" achten.
Wer seine Seele mit der Bildzeitung ernährt statt mit der Bibel,
wer sein Inneres mit dem Fernsehprogramm zumüllt
statt von Gott her eine klare Vision für sein Leben und diese Welt zu haben,
der muss sich nicht wundern,
wenn ihm die Galle überläuft statt dass ihn Gottes Kraft erfüllt,
wenn ihn die Abwässer dieser Welt vergiften
statt dass Gottes lebendiges Wasser seinen Lebensdurst stillt und ihn fit macht.

Es kommt das aus uns raus, was in uns ist.

Es wird sich das in uns durchsetzen, was am stärksten in uns ist!

⁵ vgl. Jes 5,20 - Eine Weheruf Gottes mit höchster Aktualität!

Zwei Wölfe

Ein alter Indianer saß mit seinem Enkelsohn am Lagerfeuer.
 Es war schon dunkel geworden und das Feuer knackte,
 während die Flammen in den Himmel züngelten.
 Nach einer Weile des Schweigens sagte der Alte:
 "Weißt du, wie ich mich manchmal fühle?
 Es ist, als ob da zwei Wölfe in meinem Herzen miteinander kämpfen.
 Einer der beiden ist rachsüchtig, aggressiv und grausam.
 Der andere dagegen ist liebevoll, sanft und mitfühlend."
 "Welcher der beiden wird den Kampf um dein Herz gewinnen?", fragte der Junge.
 "Der Wolf, den ich füttere", antwortete der Alte.⁶

Damit hängt auch das Nächste zusammen:

4.5. Gottelslob (Eulogie gegen Kakologie)

Weil der Segen stärker ist als der Fluch, deshalb gilt: **Eulogie gegen Kakologie**
 D.h. auf Deutsch: Gutes sagen, segnen, Gott loben gegen böses, destruktives Gerede.

Die Praxis des Gotteslobes.

Gottes Güte überwältigt mich, wenn ich sie betrachte, bestaune und besinge.

Warum enthalten die Psalmen, das Gebetbuch der Bibel, so viel Gotteslob,
 dass sie im Hebräischen einfach "Das Buch der Lobgesänge" heißen?

Weil Lobpreis und Anbetung die Art von Gebet ist,
 die uns am schnellsten und intensivsten in die Gegenwart Gottes bringen,
 und wenn wir Gott nahe sind, dann prägt uns das!

Gottes Nähe hat immer Wirkung, das geht überhaupt nicht anders!

Es geht mir nicht um einen bestimmten Gebetsstil oder Musikstil

oder um eine bestimmte Art von Lobpreis, die man mag oder scheußlich findet -

Gott ist unendlich groß und wir Menschen sind fast unendlich verschieden, jeder anders,
 da darf es eine große Vielfalt geben,

aber dass Gotteslob eine der wichtigsten Glaubensäußerungen ist,
 das ist in der Bibel sonnenklar.

Und uns geht die Sonne auf, Gottes Güte leuchtet in unser Leben, wenn wir Gott loben.

Manche nehmen gerne Sonnenbäder, manche gehen sogar in ein Solarium.

Es ist gut, täglich ein geistliches Sonnenbad zu nehmen,

ein Bad in der Güte und Liebe Gottes,

das ehrt Gott und macht uns geistlich gesund und positiv.

Lied: *Gott ist gut...* oder anderes Loblied

4.6. Leben in der Kraft des Geistes (statt in der alten Natur des "Fleisches")

Weiter: Weil der Geist stärker ist als das Fleisch, ist es wichtig:

Ein Leben zu führen in der **Kraft des Heiligen Geistes**.

Paulus sagt in Galater 5:

*19 Es ist klar ersichtlich, was die Auswirkungen sind,
 wenn man sich von der eigenen Natur beherrschen lässt,*

was die Werke des Fleisches sind:

sexuelle Unmoral, Schamlosigkeit oder Unreinheit, Ausschweifung,

⁶ Aus Jahreslosungsheft Verlag am Birnbach, Best.-Nr. 0057-2069

20 Götzendienst, okkulte Praktiken, Feindseligkeiten, Streit, Eifersucht, Wutausbrüche, Rechthaberei, Zerwürfnisse, Spaltungen,

21 Neid, Trunkenheit, Fressgier und noch vieles andere, was genauso `verwerflich` ist. Ich kann euch diesbezüglich nur warnen, wie ich es schon früher getan habe:

Wer so `lebt und` handelt, wird keinen Anteil am Reich Gottes bekommen, dem Erbe, das Gott für uns bereithält.

Da haben wir alle möglichen Bosheiten zusammen.

Aber der Geist Gottes wirkt Gutes, wie es in Jesus sichtbar ist:

22 Die Frucht hingegen, die der Geist Gottes hervorbringt, besteht in Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.⁷

Durch Gottes Geist kann ich in Gottes Güte leben,

durch Gottes Geist gewinnt der Charakter von Jesus in mir Gestalt.

Im Grunde genommen müssten wir jetzt eine Bibelarbeit über Römer 7 und 8 halten.

In Römer 7 beschreibt Paulus das Dilemma des Menschen, der aus eigener Kraft fromm und gut sein will und Gutes tun.

Die Worte "ich" und "mich" finden sich darin 52-mal.

Dieses Kapitel gipfelt in Sätzen wie:

Denn das Gute (to agathon), das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse (ho kakon), das ich nicht will, das tue ich...⁸

Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe?⁹

Die Antwort ist: Steig um auf Römer 8,

was du selbst nicht kannst, kann und tut Gottes Geist:

Römer 8:

3 Das Gesetz des Mose ... scheiterte am Widerstand der menschlichen Natur.

Deshalb hat Gott als Antwort auf die Sünde seinen eigenen Sohn gesandt.

Dieser war der sündigen Menschheit insofern gleich,

als er ein Mensch von Fleisch und Blut war,

und indem Gott an ihm das Urteil über die Sünde vollzog,

vollzog er es an der menschlichen Natur.

4 So kann sich nun in unserem Leben die Gerechtigkeit verwirklichen,

die das Gesetz fordert,

und zwar dadurch, dass wir uns vom Geist `Gottes` bestimmen lassen und nicht mehr von unserer eigenen Natur.

11 Nun ist ja der Geist, der in euch wohnt, der Geist dessen,

der Jesus von den Toten auferweckt hat.

Und weil `Gott` Christus von den Toten auferweckt hat,

wird er auch euren sterblichen Körper durch seinen Geist lebendig machen,

durch den Geist, der in euch wohnt.

12 Demzufolge sind wir nicht mehr unserer eigenen, alten Natur verpflichtet, als müssten wir unser Leben von ihr bestimmen lassen.

13 Wenn ihr euer Leben von eurer eigenen Natur bestimmen lasst, müsst ihr sterben.

Doch wenn ihr in der Kraft von Gottes Geist die alten Verhaltensweisen tötet, werdet ihr leben.

14 Alle, die sich von Gottes Geist leiten lassen, sind seine Söhne `und Töchter`¹⁰

⁷ Nach der Neuen Genfer Übersetzung

⁸ Römer 7,19

⁹ Römer 7,24

¹⁰ NGÜ, Vers 12 teilw. SZ

Gottes Natur und Charakter ist stärker als unsere Natur und unser Charakter, und Gottes Geist bringt das, was Gott hat und ist, in unser Leben. Von daher ist Römer 8 die Voraussetzung für Römer 12, das Leben im Heiligen Geist Voraussetzung für das Leben im Sieg gegen das Böse.

4.7. Geduld und Güte sich selbst gegenüber

Ein Punkt ist mir noch wichtig geworden in Bezug auf uns selbst: Geduld und Güte sich selbst gegenüber!

Zunächst:

Weil Gott auf jeden Fall zum Ziel kommt, kannst du Geduld haben. Der Sieg Gottes über das Böse steht fest, den kann niemand mehr rückgängig machen. Das gibt uns Gelassenheit und ermöglicht Geduld.

Die Frucht im Garten braucht Zeit zum Wachsen und Reifen. Die Frucht des Geistes ganz genauso. Die ist nicht gleich von heute auf morgen da und reif. Wir werden trotz aller Mühe, allem Sündenbekenntnis, aller Umkehr, Bibellesen, allem Lobpreis und allem Heiligen Geist immer wieder erleben, dass das mit dem Sieg über das Böse in der Praxis nicht so gut klappt wie wir das wollen oder wie Gott das will oder wie wir meinen, dass Gott das jetzt will oder wie es andere von uns wollen oder wie wir meinen, dass es die anderen von uns wollen. Wir sind da auf einem Weg, und der besteht aus vielen Schritten. Die Bibel spricht von **Heiligung**¹¹, und das ist ein Prozess. Laufen lernt man nur durch laufen, siegen lernt man nur durch trainieren und kämpfen. Die Sieger von heute sind alles Verlierer von gestern, die sich nicht haben entmutigen lassen, die nicht aufgegeben, sondern weitergemacht haben! Gute Ergebnisse setzen viele Versuche voraus, und nicht alle davon gelingen, aber jeder hilft weiter!

Nein, wir haben da nicht alles im Griff. Aber es genügt auch, dass Gott alles im Griff hat. Und der Gott, der allein gut ist, wird sich einmal in der ganzen Welt durchsetzen. Da bin ich und bist du mit eingeschlossen, wenn wir mit IHM auf dem Weg sind und bleiben. Der Sieg des guten Gottes über alles Böse steht längst fest, auch wenn das in unserem Alltag noch nicht immer sichtbar wird. Aber wir wissen schon, wie das Ergebnis einmal aussehen wird. Deshalb dürfen wir Geduld haben, bis wir es sehen. Freue Dich, dass Gott gut ist und Seine Güte sich durchsetzen wird. Sie darf sich bei dir durchsetzen. Und das darf sich durch dich bei anderen fortsetzen.

¹¹ z.B. 2. Kor 7,1; 1. Thess 4,1+3+7; Hebr 12,14

Es geht bei der Jahreslosung nicht um einen verbissenen Kampf.
 Erst recht geht es nicht um einen verbissenen Krampf.
 Ich kann schlecht mit verbissenen Zähnen, verkiffenen Augen
 und verkrampftem Magen anderen Gutes tun und mir selber dabei vielleicht noch leid tun.
 Sondern ich darf mich von Gottes Güte überwältigen lassen.
 Und dann darf ich mir auch selber etwas Gutes tun und gönnen.

Es sind zwar nur apokryphe Weisheiten, aber vielleicht doch zutreffende Beobachtungen,
 wenn im Buch Sirach steht:

Sir 14,5-6

5 Wer sich selbst nichts Gutes gönnt, wem kann der Gutes tun?

Er wird seinem eigenen Glück nicht begegnen.¹²

*6 Keiner ist schlimmer dran als einer,
 der sich selbst nichts Gutes gönnt,
 ihn selbst trifft die Strafe für seine Missgunst.*

Das Böse überwinden - das steht im Urtext im Neutrum.

Da sind also nicht gleich böse Personen gemeint, sondern zunächst böse Zustände.

Das schließt schwierige Umstände und Strukturen ein, denen wir ausgesetzt sind,
 aber auch Unglücke, Unfälle, Unheil, Nöte, in die wir geraten,
 Krankheiten, Schmerzen, Trauer, Einsamkeit vielleicht, Qualen innerer und äußerer Art.
 Dieses Böse durch Gutes überwinden!

Etwas Gutes tun - sich selbst und anderen.

Sich etwas Gutes schenken lassen und es genießen

oder etwas Gutes und Hilfreiches kaufen, wenn man die Möglichkeit hat.

Medizin kann etwas Gutes sein, mit dem wir Böses überwinden.

Vielleicht auch ein gutes Buch, gute Musik, Kunst, Kultur, Humor,
 gute Freunde, gute Beziehungen.

Lass dich von dem Bösen, das dir widerfährt, nicht unterkriegen,
 setze Gutes dagegen und überwinde es so.

Resigniere da nicht - weder bei dir selber noch bei anderen!

Gott sagt:

Weil ICH gesiegt habe über das Böse,

und weil Ich in Meiner Liebe dir Anteil an Meinem Sieg gebe,

jetzt schon, und einmal ganz und vollkommen,

deshalb kannst du jetzt lernen, in Meinem Sieg zu leben

und kannst Schritte in Richtung Sieg gehen.

Komm, mach dich mit Mir auf den Weg und geh Meinen Weg mit!

Und das schauen wir uns jetzt noch ein wenig an:

5. Wie ich durch das Gute über das Böse siegen kann

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Dieser Satz ist die persönliche Zuspitzung und Zusammenfassung einiger Anweisungen,
 die Paulus schon vorher in einigen Versen von Römer 12 gegeben hat:

¹² 5b: Andere Übersetzungsmöglichkeit nach G: Er kann sich seiner Güter nicht freuen.

Vers 9:¹³

Die Liebe sei ungeheuchelt,
*lasst eure Liebe aufrichtig sein, eine reale Sache,
 liebt aus der Mitte eures Seins, aus dem Zentrum dessen, was ihr seid,
 verfälscht das nicht, täuscht da nichts vor.*

Hasst das Böse,
*verabscheut alle Laster mit Widerwillen,
 wendet euch mit Horror von der Bosheit ab,
 rennt um euer Leben vom Bösen weg,
hängt dem Guten an,
*klebt an dem, was gut ist und haftet daran fest,
 seid mit dem Guten fest zusammen gefügt und verbunden,
 haltet um des Lebens willen am Guten fest.**

Vers 14:

*Segnet, die euch verfolgen
 (diejenigen, die eine grausame Haltung euch gegenüber einnehmen)
 segnet, und flucht nicht!*

Vers 17-19:

*Vergeltet niemandem Böses mit Bösem,
 seid gegenüber allen Menschen auf Gutes bedacht.
 Ist es möglich, soviel an euch liegt, haltet mit allen Menschen Frieden.*

*Rächt euch selbst nicht, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes;
 denn es steht geschrieben: Die Rache ist mein; ich will vergelten, sagt der Herr.*

Dazu eine kleine Anmerkung:

Für einen Christen gibt es keine Selbstjustiz mehr!
 Er hat alles dem besten Anwalt der Welt übergeben,
 der mit dem höchsten Richter der Welt bestens zusammenarbeitet.
 Rechtfertigung - also Freispruch
 und Gericht - also ggf. Verurteilung und Bestrafung
 sind nicht mehr seine Sache.
 Ein Christ rechtfertigt sich nicht mehr selbst - sondern das tut Jesus.
 Also keine Selbstrechtfertigung mehr!
 Die ist nicht nötig, schadet nur, pfuscht Jesus ins Handwerk, putscht Konflikte auf.
 Für einen Christen gibt es auch keine Selbstverdammnis mehr,
 dass er sich ständig selber verurteilt und kritisiert und so in sich selbst verbohrt.
 Alle berechnete Strafe hat längst ein Anderer - Jesus - übernommen,
 das ist alles längst geklärt -
 es gibt *keine Verdammnis* mehr - auch keine Selbstverdammnis -
 für alle, die zu Jesus Christus gehören.¹⁴

Und auch die Bosheiten anderer hat ein Christ nicht mehr zu rächen
 oder die Täter zu richten und zu verurteilen, zu bestrafen.
 Das ist Sache seines Anwaltes - Jesus - und Sache des höchsten Richters - Gott,
 und die werden für Gerechtigkeit sorgen - absolut.
 Und das ist eine absolute Entlastung.

¹³ Ausführlichere Übersetzung der Verse 9 + 14 unter Zuhilfenahme von „The Amplified Bible“ und „The Message“
¹⁴ Vgl. Röm 8,1!

Wer in schwierigen Rechtsauseinandersetzungen steht und das einem guten Anwalt übergeben hat, der die Sache auf jeden Fall lösen wird, der ist entlastet und frei von diesem ganzen Zeug, er hat es abgegeben und kann sich in aller Ruhe anderen Dingen widmen.

So der Christ.

Rache, Gericht, andere verurteilen oder sich selbst verurteilen und verdammen, das ist vorbei, unnötig, überholt, überflüssig - und würde alles nur verschlimmern.

Stattdessen darf der Christ die Situation besser machen!

Paulus schreibt weiter und wird dabei ganz persönlich, geht in die Du-Form über:

- Vers 20-21:

Sondern wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen, hat er Durst, gib ihm zu trinken.

Wenn du das tust, dann wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Das klingt typisch und echt nach Jesus.

In der Bergpredigt hört sich das so an:

Ich aber sage euch, dass ihr dem Bösen nicht widerstreben sollt; sondern, wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem halte auch die andere hin...

Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen,

tut denen Gutes, die euch hassen,

betet für die, die euch beleidigen und verfolgen,

damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel seid;

denn er lässt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten

und lässt regnen über die Gerechten und die Ungerechten¹⁵ ...

Gott tut allen Gutes - sogar den Bösen -

erweist euch als Kinder Gottes, indem ihr IHM ähnlich seid und so handelt wie ER.

Aber kommt man da nicht unter die Räder, ist das nicht völlig realitätsfremd?

Zur Zeit von Jesus hatten die Römer Israel besetzt.

Und die römischen Soldaten machten sich oft einen Spaß daraus, Zivilisten zu schikanieren.

Jemandem mit dem Handrücken der rechten Hand auf die rechte Wange zu schlagen, war ein Ausdruck tiefster Demütigung.

So zeigten die Römer ihre Macht gegenüber den Juden.

Solche Provokationen haben gar nicht so selten

zu gewalttätigen Auseinandersetzungen geführt.

Und das erzeugte eine Spirale von Gewalt und Gegengewalt.

Es geht nicht darum:

Lass dir alles gefallen und wehre dich nicht. Nimm einfach alles hin.

Sondern dahinter steckt:

Wer dem Römer auch die andere Wange hinhält,

gibt dem Soldaten eine Gelegenheit zur Umkehr.

Er kann nachdenken, ob er noch mal dasselbe tut

oder ob es nicht eine bessere Art des Umgangs miteinander gibt.

15 Matth 5,39.44-45

Außerdem kann er so feststellen: Mein Ziel habe ich nicht erreicht!
 Der Geschlagene lässt sich seine Würde nicht von mir nehmen!
 Er ist ein Mensch wie ich und kann die gleiche Würde beanspruchen wie ich!
 So aus der Gewaltspirale auszusteigen reduziert das Böse.¹⁶

*Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut denen Gutes, die euch hassen ...*¹⁷

Etwas Ähnliches sagt Paulus,
 wobei er das gar nicht erfunden hat, sondern aus den Sprüchen Salomos zitiert:¹⁸
*Wenn du deinen Feind hungrig siehst, bezahle ihm ein Mittagessen
 oder kauf ihm ein Lunchpaket oder schmiere ihm eine ordentliche Wurstbemme.
 Wenn er Durst hat, gib ihm einen Drink, eine ordentliche Flasche Wasser oder Saft
 oder trink mit ihm eine Tasse Kaffee, vielleicht auch ein Glas Bier.
 Wenn sein Auto im Schnee stecken bleibt, schieb es an,
 wenn er Starthilfe braucht oder Benzin, gib es ihm.
 Wenn du das tust, dann geschieht ihm etwas und dir auch:
 Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf seinen Kopf häufen.
 Räucherwerk auf brennenden Kohlen diente am Großen Versöhnungstag der Versöhnung
 des Volkes Israel mit Gott.
 Das Gute soll sozusagen anfangen, im Kopf und im Herzen des Feindes zu brennen,
 es soll ihm dadurch bewusst werden, wo er falsch liegt,
 er soll sich schämen und seine Haltung und seine Taten bereuen und umkehren.
 Vielleicht wird so sogar dein Freund.
 In den Sprüchen steht ursprünglich noch, was Paulus hier weggelassen hat:
*du wirst feurige Kohlen auf sein Haupt häufen, und der HERR wird dir's vergelten.
 Der Herr wird dir's vergelten,*
 das wird im Hebräischen teilweise auch so gelesen und verstanden:
“Der Herr wird ihn dir übergeben, wird ihn dir zum Freund machen.”
 Der Feind wird beseitigt, indem er zum Freund gemacht wird.
 Die Feindesliebe, von der Jesus redet, ist “Entfeindungsliebe”,
 wie es der jüdische Gelehrte Schalom Ben Chorin einmal formuliert hat.*

Kurz zusammengefasst heißt das Ganze, wie wir längst auswendig wissen:
Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Das ist ein Programm,
 wo das Böse verliert und das Gute gewinnt,
 wo man selber gewinnt
 und vielleicht auch andere Menschen, die man als böse einschätzt, gewinnt.

Das Gute, mit dem man überwindet, fängt vielleicht mit einem Lächeln an.

Albert Schweitzer ist für viele immer noch ein großes Vorbild.
 Er hat mit Gutem viel Böses, viel Not und Schmerzen überwunden, durch Gutes tun und
 praktische Hilfen. Wie ist er dazu gekommen, was hat ihn zu so einem Menschenfreund
 und Freund der Armen gemacht? Er hat dazu selbst erzählt:

¹⁶ Nach Jochen Bohl, Landesbischof in Sachsen, Gedanken zur Jahreslosung 2011 in Der Sonntag Nr. 1 vom 2. Januar 2011.

¹⁷ Matthäus 5,44 - vgl. übrigens dazu auch **1. Petrus 3,8-17** - darauf ausführlicher einzugehen würde aber den hier gesetzten Rahmen übersteigen.

¹⁸ Spr. 25,21-22

„Ein Jude aus einem Nachbardorfe, Mausche genannt, der Vieh- und Länderhandel trieb, kam mit seinem Eselskarren zuweilen durch Günsbach. Da bei uns damals keine Juden wohnten, war dies jedes Mal ein Ereignis für die Dorfjungen. Sie liefen ihm nach und verspotteten ihn. Um zu bekunden, dass ich anfang, mich als erwachsen zu fühlen, konnte ich nicht anders, als eines Tages auch mitzumachen, obwohl ich eigentlich nicht verstand, was das sollte. So lief ich mit den anderen hinter ihm und seinem Esel her und schrie wie sie ‚Mausche! Mausche! Die Mutigsten falteten den Zipfel ihrer Schürze oder ihrer Jacke zu einem Schweinsohr zusammen und sprangen damit bis nahe an ihn heran. So verfolgten wir ihn vors Dorf hinaus bis an die Brücke. Mausche aber, mit seinen Sommersprossen und dem grauen Bart, ging so gelassen fürbass wie sein Esel. Nur manchmal drehte er sich um und lächelte verlegen und gütig zu uns zurück. Dieses Lächeln überwältigte mich. Von Mausche habe ich zum ersten Male gelernt, was es heißt, in Verfolgung stilleschweigen. Er ist ein großer Erzieher für mich geworden. Von da an grüßte ich ihn ehrerbietig. Später, als Gymnasiast, nahm ich die Gewohnheit an, ihm die Hand zu geben und ein Stückchen Wegs mit ihm zu gehen. Aber nie hat er erfahren, was er für mich bedeutete. Es ging das Gerücht, er sei ein Wucherer und Güterzerstückler. Ich habe es nie nachgeprüft. Für mich ist er der Mausche mit dem verzeihenden Lächeln geblieben, der mich noch heute zur Geduld zwingt, wo ich zürnen und toben möchte.“

Schweitzer¹⁹

Ein Lächeln kann ein Herz verwandeln,
sogar aus Feinden Freunde machen,
zumindest Spannungen entschärfen.

Das Gute kann in der Fürbitte bestehen und im Segnen.

Vorhin hatten wir den Punkt: Eulogie statt Kakologie
Gotteslob gegen negatives Denken und Reden.

Eulogie heißt loben, Gott loben, Gott preisen, ganz wörtlich heißt *eulogein*: „*Gutes sagen*“
und von daher im Griechischen auch „*segnen*“.

Eulogie: Segnen statt fluchen.

In 1. Petr 3,9 heißt es ähnlich wie in unserer Jahreslosung:

*Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort,
sondern im Gegenteil segnet,
und wisst, dass ihr dazu berufen seid, dass ihr Segen ererbt.*

Man darf jeden Menschen in der Stille segnen, das ist immer gut und richtig.

Und böse Menschen darf man besonders segnen.

Manche haben da schon die erstaunlichsten Erfahrungen gemacht,
dass sich nicht nur einzelne Menschen,
sondern ein ganzes Betriebsklima verwandelt hat.

Dort, wo Böses ist oder wo Böse sind, einfach in der Stille segnen.

Das sollte eine selbstverständliche Gewohnheit und tägliche Übung sein
für einen Christen.

Manche fasten sogar für ihre Feinde.

Jemandem, für den ich bete, kann ich nicht mehr mit Hass begegnen
oder ihm absichtlich Schaden zufügen.

¹⁹ Schweitzer, Aus meiner Kindheit und Jugendzeit, Berlin 1953, Zitiert in Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext. Zur Perikopenreihe III, hrsg. Studium in Israel e.V., Wernsbach 2010, Darin: zur Jahreslosung 2010 – Kornelius Wieland-Gözl

Das Gute kann und wird natürlich auch in guten Worten bestehen,
 dass man weiter freundlich grüßt oder etwas Gutes sagt, ein Kompliment macht.
 Das Gute kann in vielen praktischen Dingen bestehen, in Hilfeleistungen, in Geschenken.
 Das Gute kann darin bestehen, einfach weiter zu tun,
 was gut und notwendig ist, auch wenn es einem nicht gedankt wird.
 Wie viele pflegen einen Angehörigen oder sind im Pflegedienst tätig oder im Krankenhaus,
 und die Patienten schimpfen nur oder schlagen sogar.
 Dort wird immer wieder Böses mit Gutem überwunden.
 Aber man braucht dazu neben der äußeren auch eine innere Stärke.
 Es geht, wie gesagt, nicht um feige Nachgiebigkeit,
 sondern um den Sieg über das Böse aus einer inneren Überlegenheit heraus!

Der andere - und das Böse - haben genau so viel Macht über mich, wie ich ihnen gebe!

Wir müssen bei dem Bösen übrigens nicht immer nur an Menschen denken,
 das Böse steckt auch in Strukturen und Systemen.
 Das Böse steckt in der Bürokratie, in ungerechten Gesetzen und Regelungen,
 in der Armut, in der Diktatur des Geldes und in den Sachzwängen.
 Ich kann mich darüber ärgern und mich so davon gefangen nehmen lassen.
 Oder ich kann trotzdem etwas Gutes tun.
 Im Brotkorb, im Café B versuchen wir das beispielsweise.

Der Kreativität sind übrigens keine Grenzen gesetzt.
 In meinem Arbeitszimmer steht eine Rose aus Eisen.
 Eine Rose, die aus einer Rakete geschmiedet wurde.
 Von einem Kunstschmied aus Sderod, einer Stadt in der Wüste Israels,
 auf die tausende von Raketen abgefeuert wurden und werden.
 Er sagt: "Wenn Raketen auf uns geworfen werden, dann verwandle ich sie in Rosen...
 Das hat eine großartige Bedeutung, wenn eine Rakete, die zum Töten verwendet wird,
 in ein Zeichen von Schönheit, Wachstum und Wohlstand verwandelt wird."
 "Wir versuchen, eine friedvolle, bessere Zukunft zu gestalten. Die Botschaft ist klar:
 Nimm eine Rakete, ein Zeichen von Zerstörung und Verzweiflung, und gestalte sie um
 in eine schöne Rose, unser Symbol von Hoffnung und friedlicher Stille."
 Aus Raketen können Rosen werden.
 Ein kreativer Mensch, der sich nicht mit Tod und Zerstörung abfindet,
 formt aus dem Material des Todes ein Symbol von Leben und Schönheit.
 Wo eine Rakete einschlug, schlägt eine Rose aus.
 Eine künstlerisch-kreative Variante, Böses durch Gutes zu überwinden.²⁰

Statt unterliegen können wir siegen.
 Gott gibt uns diese großartige Möglichkeit - und täglich dazu auch Gelegenheit.
 Nutzen wir sie, denn so wird unser Leben und das Leben anderer gut.
Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.
 Zum Schluss noch eine alte Weisheit:
 Gutes mit Gutem zu vergelten ist menschlich.
 Böses mit Bösem zu vergelten ist tierisch.
 Gutes mit Bösem zu vergelten ist teuflisch.
 Böses mit Gutem zu vergelten ist göttlich.

Alte Weisheit²¹

²⁰ Siehe <http://www.rocketsintoroses.com/>

²¹ Friedrich Möller, Vorwort zum Gemeindebrief Klingenthal - Zwota Januar 2011